

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 43 (1917)  
**Heft:** 51

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Internationale Kompensationsware

Skizze von Vera Bern.

Der schweizer Redaktor fehte die engbeschriebenen Seiten vom Block.

„Sträulein . . . ! Schnell! Abklappeln . . . !

Und das neue Tipsträulein mit den verquälten Augen flühte in das dumpfe Redaktionszimmer, flühte wieder zurück zu ihrer Schreibmaschine. Starzte hilflos auf die hingehefteten Schnörkel, die übereinanderstolperten, sich verrenkten, verhedderten, auseinanderliefen, einen kabbalistischen Regentanz vollführten vor ihren Blicken.

„ . . . Wenn ich Sie nehmen soll, müssen Sie nicht zehn Mal daselbe fragen, wie Ihre Vorgängerin,“ hatte ihr neuer Chef beim Engagement gesagt. „Sie müssen Augen und Ohren offen halten, wissen, was in der Welt

vorgeht. Müssen wissen, ob, was für unsere Geheer bestimmt ist, oder für wen sonst. Bis-chen selbständig handeln, disponieren — sonst kann ich Sie nicht brauchen.“

„Ja.“

— Das Sträulein ächzte und stöhnte auf ihrem gelben Schemel vor der unentzifferbaren Wirrnis der kleinen Schnörkel. Dann senkte sie verzweifelt den Kopf, warf ihre abgestumpften Finger auf die Tasten und klapperte herunter, was ihre Pupillen dem Manuskript abrangen.

„ . . . In allen Kreisen herrscht zur Zeit Unzufriedenheit über die Knappheit an Küffen. Hierbei wird öfters der Genossenschaft schweizerischer Exportfirmen die Schuld an den unzureichenden Vorräten zur Last gelegt, die in eigennütziger Weise mehr Küffe exportiert haben soll, als nach Lage der Verhältnisse zulässig gewesen wäre. Das schweizerische Volksdepartement stellt demgegenüber fest:

Die Nachfrage nach Küffen, die sich in unserem Lande, wie auch anderwärts von jeher großer Wertschätzung erfreuten, stieg um so mehr, als die Preise zur Befriedigung aller anderen Lebensbedürfnisse fortwährend in die Höhe gingen. Küffe insbesondere sind immer noch billiger als Fleisch — und bekömmlicher.

Im Gegensatz zum Verbrauch nahm die Erzeugung von Küffen stark ab, im wesentlichen wegen dem Mangel an Kraftfuttermitteln.

Wenn der Export nicht ganz eingestellt werden kann, so liegt das daran, daß der Schweiz nur sehr wenig andere Waren zu Kompensationszwecken zur Verfügung stehen.

Vor allen Dingen ist zu berücksichtigen, daß der schweizerische Küffhandel bei Kriegsausbruch im Ausland noch große ausstehende Sorderungen hatte, die wenigstens zum Teil verloren sein dürften.

Zur Milderung des allgemeinen Küffe-

## Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

### ZÜRICH

#### Stadttheater

Samstag geschlossen.  
Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Rübezahl“, Märchenspiel von J. Löwenberg, Musik von C. Vogler. — Abends 8 Uhr: „Die Königskinder“, Märchenoper von Humperdink.

#### Pfauentheater

Samstag, abends 7 1/2 Uhr: „Dem Bollme si bös Wuche“ (gespielt v. Dramat. Verein Wiedikon). — Sonntag, abends 8 Uhr: „Fuhrmann Henschel“, Schauspiel v. G. Hauptmann.

#### Corso-Theater

Täglich abends 8 Uhr:  
Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble  
„Die Herren von Maxim“.  
Sonntag zwei Vorstellungen, nachm. 3 1/2 u. abends 8 Uhr.

### Hotel Albula

Nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3  
Gut eingerichtete Zimmer v. 2 Fr. an  
Bürgerliches Restaurant  
Fr. Kehrlé.

#### Restaurant

### Hotel Sonne

Stampfenbachstrasse — Nahe Hauptbahnhof  
Erhöhte Lage mit schattigem Garten und Terrasse.  
Gesellschaftssäle, Kegelbahn und Billard.  
Spezialität: Vaduzer, Walliser, Seewein und Burgunder. — Wädenswiler Pilsner. — Gute bürgerliche Küche.  
Inhaber: Franz Nigg.

### Stadelhof-

Bahnhof-Restaurant  
Express - Bier — Wein - Buffet  
Familie BOLLETER

### Restaurant Waldhaus Dolder

am Zürichberg — Lohrender Aussichtspunkt  
Vollständig renovierte Gesellschaftsräume :-

! Diners, Soupers à prix fixes, à la carte!  
Nachmittagstee — Hausgebäck

Drahtseilbahn ab Römerhof alle 5 Minuten bis 12 Uhr nachts. Abonnements zu Fr. 3.— (20 Cts. bergwärts, 10 Cts. talwärts).

### PERSONAL

jeder Art findet man  
am sichersten durch ein  
Inserat in der

„Schweizer Wochen-Zeitung“  
in Zürich.

### Wiener Café SCHIFF

Limmatquai 10  
Ungarische Künstlerkapelle — Täglich 2 Konzerte  
American Bar  
Inhaber: N. ANGER.

### Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Spezialauschank: Prima Rheinfelder-Feldschlösschenbier. Original Münchner und Wiener Küche  
Täglich Konzert 1812 Erstklassiges Orchester

### Restaurant — Café „Zur Kaufleuten“

Zürich I — Pelikanstr. 18  
Diner Fr. 2.25. Souper Fr. 2.—, à la carte zu jeder Zeit.  
Reichhalt. Speisekarte. A. fmerksame Bedienung.  
Feinste in- und ausländische Weine, oifen und in Flaschen. Stern-Bräu.  
Hürlimann-Bier.

Es empfiehlt sich bestens: C. MÜLLER - FREY  
1811 früher Besitzer des Hotel Müller in Schaffhausen.

### „Bollerei“

Bekannt prima Küche. Diners à 1.70 u. 2.20.  
Reingehalt. Qualitätsweine! Propr. A. Beerhalter-Jung.

### + Zum großen Hirschen +

Kuttelgasse 8, nächst Bahnhofstrasse  
Anerkannt billigstes Frühstück-Restaurant!  
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge!  
E. Figi.

### Vegetarisches Restaurant

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof  
Auch den verwöhntesten Ansprüchen entspr. fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILTL

### Zürichhorn

Kasino-Restaurant direkt am See  
Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine  
Grosser Garten. DINERS. M. Künzler-Lutz

### Dornröschen's Zauberschloss

im „Neuenburgerhof“  
Schoffelgasse 10, Zürich 1  
! Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!  
Frau Sophie Egli 1812

#### Café-Restaurant

### „Apollohof“

Apollostrasse, b. Kreuzplatz  
Spez.: Alte in- u. ausländische Weine.  
Inh.: A. RAUCH, früher Café Rigi. 1815

### Badanstalt „Lindenhof“

Pfalzgasse 3, nächst Rennweg u. Strehlgasse  
Hygienisch gebaut.  
Peinlichste Reinlichkeit.  
Zürich 1